



Andelfinger Zeitung

Amtliches Publikationsorgan für das Zürcher Weinland

Nr. 20
169. Jahrgang

Freitag, 13. März 2026

AZ 8450 Andelfingen
Fr. 2.10



Thomas Meister führt im Restaurant Autohalle ein neues Konzept ein: unter anderem für lokale Firmen.

■ Seite 9

Der Kindergarten in Benken steht vor einer Richtungsfrage: Sanierung, Ersatzbau oder Neubau beim Schulhaus.

■ Seite 3

9000 Tonnen Lebensmittel verteilte Tischlein deck dich 2025 an Armutsbetroffene – auch im Weinland.

■ Seite 4

■ Dietingen

«Traube» öffnet zu Ostern wieder

Die «Traube» in Dietingen öffnet am 3. April ihre Türen wieder. Neu an der «Traube» ist das junge Pächterpaar: Markus Hoedlmoser als Küchenchef und Ramona Koller als Restaurantleiterin. Sie wollen die «Traube» wieder als gutbürgerliches Restaurant führen, was sich auch an der Speisekarte zeigt. Neben auserlesenen Fleischstücken finden sich darauf auch Vegetarisches und Fischgerichte. Auf der Weinkarte stehen lokale Weine im Fokus. Anfang 2026 wurde bekannt, dass die «Traube» in Dietingen im Januar ihre Türen schliessen werde, weil der Landgasthof verkauft worden sei. Der neue Eigentümer hat nun wie angekündigt in kurzer Zeit eine neue Pächterschaft gefunden. (az)

Eröffnungspapéro am 2. April



Die Terrasse bietet einen Ausblick in die Reben und auf die Thur. Bild: Archiv

■ Flurlingen

Selbstunfall im Cholfirstunnel

Kurz nach 15 Uhr am Montagmorgen fuhr eine 38-jährige Autofahrerin von Winterthur herkommend durch den A4-Cholfirstunnel in Richtung Thayngen. Aufgrund des hohen Verkehrsaufkommens wollte sie ihr Auto abbremsen. Dabei stellte sie fest, dass die Bremsen nicht mehr funktionierten. Um eine Kollision mit anderen Fahrzeugen zu verhindern, lenkte sie ihr Auto gegen die Tunnelwand und brachte es so zum Stillstand. Dies kommunizierte die Schaffhauser Polizei in einer Mitteilung. Die Lenkerin blieb unverletzt. Am Auto entstand jedoch Totalschaden. (az)



Das Unfallfahrzeug.

Bild: vzg

Reisebus für Rollstuhlfahrer

FLAACH Gleich drei neue Reisebusse bieten bei Moser Reisen höchsten Komfort für die Fahrgäste. Dank einer Hebebühne können in einem sogar bis zu elf Rollstuhlfahrende Platz nehmen.

CHRISTINA SCHAFFNER

Firmeninhaber Richard Moser und sein Sohn Raphael Moser zeigen, wie die Hebebühne einen Rollstuhl auf die Einstiegshöhe des Cars anhebt. Für einen sicheren Stand während der Fahrt wird er anschliessend im Inneren mit Gurten fixiert. Der neue Setra-Reisebus der Moser-Reisen-Flotte kann bis zu elf Menschen mitnehmen, die auf einen Rollstuhl angewiesen sind. «Wir brauchen das für Ausflüge von Altenpflegeheimen oder wenn wir für die Paraplegiker-Stiftung Nottwil fahren», sagte Simone Schoch, die Tochter von Richard Moser, bei der Präsentation der neuen Busse am Firmenstandort Flaach am Mittwochnachmittag.

Es ist nicht der erste Bus, den der Familienbetrieb für die Mitnahme von Rollstuhlfahrenden kaufte. Sein Vorgänger, der im auffälligen gelben Postbus-Sujet angemalt war, wurde gerade nach 21 Dienstjahren und über einer Million Kilometer in den Ruhestand verabschiedet.

Gelb ist zwar keiner der Reisebusse mehr, aber auf allen sind neben dem Firmenschriftzug bekannte Schweizer Sujets wie berühmte Berge oder Gebäude abgebildet. Nur der Rollstuhlbus nicht: Auf ihm prangt das Logo des HC Rychenberg. Die Mannschaften des Unihockeyclubs werden von der Firma regelmässig – teilweise mit bis zu vier Bussen – transportiert.

Doppelstöcker mit allem Luxus

Neu in der Busflotte ist auch ein zweiter Doppelstöcker mit 72 Sitzplätzen und der Möglichkeit, Kindersitze mittels Isofix sicher zu verankern. Auch hier kann ein Rollstuhlfahrer bequem über die Rampe in den unteren Stockrollen. Aufgebaut wurde er auf einem Chassis der Firma MAN in Spanien von der Firma Beulas. «Wir konnten vor Ort aussuchen, wie und womit der Bus ausgestattet sein soll», sagte Richard Moser. Als Firmeninhaber war dies aber nicht nur deshalb interessant: Das Fahrzeug war dort deutlich günstiger zu kaufen als andernorts. Bei einem Anschaffungspreis von knapp 600 000 Franken sei das nicht zu verachten.

«Die Firma Moser legt Wert auf eine gute Ausstattung mit vielen Sicherheitstools», sagte Felix Näf, Verkaufsleiter bei Interbus, über die einer der



Richard und Raphael Moser, Simone Schoch und Vreni Moser (von links) freuen sich über die Erneuerung der Reisebus-Flotte ihres Familienbetriebs. Bilder: cs

Busse bezogen wurde. Sie hätten das Beste vom Besten gewählt: Neben Warnsystemen, die auf Personen im toten Winkel aufmerksam machen würden und dem Selbststopp, sobald der Chauffeur nicht mehr reagiere, verfügten die Busse auch über eine 360-Grad-Kamera, mit der der Fahrer aus der Vogelperspektive den gesamten Raum um das Fahrzeug im Blick habe. Im Inneren können die Gäste auf bequemen Sitzplätzen Filme schauen oder heissen Kaffee oder gekühlte Getränke geniessen. Der kleinste neue Bus, ein Iveco Rosero, bietet Kleingruppen von bis zu 26 Personen fast denselben Komfort – nur die Toilette fehlt.

Fahrzeug selbst geholt

«Ein Höhepunkt für neue Fahrzeugbesitzer ist es, den Bus selbst auf der Überführungsfahrt vom Werk nach Hause zu bringen», sagte Etienne Cotti von Daimler Buses Schweiz AG. Über ihn hat Richard Moser ebenfalls einen Bus bezogen und selbst abgeholt.

Innerhalb eines Jahres nahm Moser Reisen die drei neuen Fahrzeuge in Betrieb und verfügt nun mit den Schulbussen, die für die Schule Flaachthal im Einsatz stehen, über zwölf Reisebusse unterschiedlicher Grösse und Möglichkeiten. Die Firma steht damit auf drei Standbeinen: einerseits Auftragsfahrten für Firmen, Vereine und Gruppen, andererseits selbst angebotene Tages- und Mehrtagesfahrten sowie Schülertransporte.

Noch haben Richard und Vreni Moser offiziell die Verantwortung im Familienunternehmen, bei dem 40 Män-

ner und Frauen in Voll- und Teilzeit auf der Lohnliste stehen. Doch die nächste Generation steht bereits in den Startlöchern: Seit Jahren arbeiten Sohn Raphael (Werkstatt und Büro) und Tochter Simone (Büro) im Betrieb mit. Eine

Übergabe der Aktiengesellschaft ist laut Richard Moser noch für dieses Jahr geplant. Damit ist gesichert, dass auch zukünftig die Gäste den guten Service nutzen können und bequem und sicher an ihr Reiseziel transportieren werden.



Richard Moser (oben) und Raphael Moser demonstrieren, wie die Hebebühne für Rollstuhlfahrende funktioniert.